

Nachweis von Ortsmonogamie und Viertbruten bei der Amsel (*Turdus merula* L.)

1 Ortsmonogamie

Im Rahmen von populationsökologischen Untersuchungen an Amselpopulationen verschiedener Habitats wurden seit 1974 weit über tausend Amseln vom Verf. im Raum Hamburg farblich beringt. Bei ganzjährigen Bestandserfassungen konnten durch Farbringe oder Teilalbinismus individuell kenntliche Individuen regelmäßig, einige in manchen Jahreszeiten fast täglich kontrolliert werden. Besonders intensive Verhaltensstudien waren möglich bei den Amseln, die im Garten des Verf. oder in den Nachbargärten ihre Reviere hielten. Dabei konnte bestätigt werden, was HEYDER (1953) vermutete, daß nämlich "der gemeinsame Aufenthalt in etwa denselben Revieren zu einem wahrscheinlich nur äußeren Paarleben führt".

Die Beobachtungen an einem farblich beringten Paar im eigenen Garten zeigen, daß ein engerer sozialer Kontakt zwischen Männchen und Weibchen eigentlich nur zur Brutzeit besteht. Das 'junge Paar' ('Er' Jahrgang 1974, 'Sie' - 1975) führt jährlich mindestens drei Brutversuche in den Monaten April bis Juli durch, wobei der erste gewöhnlich mißlingt (Elster, Eichhörnchen!).

In der näheren Umgebung zu beobachten ist das Männchen etwa ab Ende Oktober, das Weibchen ab Mitte November. Beide suchen völlig getrennt nach Nahrung, dulden sich jedoch gegenseitig an winterlichen Futterplätzen im Brutrevier, wo sonst alle anderen Amseln - z.B. unberingte Neulinge, die besonders von Januar bis März auftreten - und die Amseln der Nachbarreviere (die im Winter weiter umherstreifen) heftig angegriffen und verjagt werden. Das Weibchen hat offenbar 'Vortritt' am Futterplatz. Je nach Witterung, ab Anfang bis Mitte Februar werden beide häufiger gemeinsam beobachtet; das Männchen pflegt dem Weibchen gelegentlich zu folgen. Erste Kopulationen erfolgen Mitte bis Ende März, Nestbau Ende März bis Anfang April.

Nach der Brutzeit werden die Jungvögel der letzten Brut in die nähere Umgebung geführt. Die Altvögel konnten zur Mauserzeit (August/September) weder beobachtet noch wiedergefangen werden. Es ist noch unklar, ob sie in dieser Zeit sich in vegetationsreichen Gebieten der Nachbarschaft aufhalten oder bis in das Stadtumland wandern - im Raum Hamburg soll dies durch ein spezielles Beringungsprogramm untersucht werden.

Die Beobachtungen an dem farbig beringten Amselpaar deuten daraufhin, daß die engeren Ehebeziehungen sozusagen an den Ort (das gemeinsame Revier) gebunden sind. Dieser wird im Winter wieder aufgesucht, wo gewöhnlich der alte Partner angetroffen wird, falls er noch am Leben ist. Ortsmonogamie ist uns vom Weißstorch, einem ausgesprochenen Zugvogel, bekannt. - Ältere (Stadt-)Amselpaare bleiben offenbar ganzjährig im Revier (siehe auch den Beitrag zum Zugverhalten der Amsel in diesem Heft); hier würde also stimmen, was NAUMANN (1905) schrieb: "Die Paare trennen sich das ganze Jahr hindurch nicht." Doch ist soziales Kontaktverhalten, außer der Duldung im gemeinsamen Revier, falls man sich zufällig bei der Nahrungssuche trifft, außerhalb der Brutzeit praktisch nicht anzutreffen.

2 Viertbruten

Bei der Beringung von Amselnestlingen in Stadthabitaten fiel auf, daß in jedem Jahr Mitte bis Ende August noch Jungvögel im Nest angetroffen wurden. Bei einem Brutbeginn Ende März und einer Mindestzeit von vier Wochen pro Brut, könnten demnach theoretisch vier Bruten durchgeführt werden. - Dies konnte 1976 an je einem teilalbinotischen und einem farbig beringten Weibchen in der Wohnblockzone von Hamburg nachgewiesen werden. Das beringte Weibchen legte 1x 4, 1x 5, 1x 4 und 1x 3 Eier; insgesamt konnten 8 Jungvögel beringt werden. Bei dem teilalbinotischen Weibchen flogen am 11.5.76 eine unbekannte Anzahl von Jungvögeln aus. In einem zweiten Nest führte sie dann noch drei Bruten durch (1x 4, 1x 4, 1x 3 Eier) - fünf Jungvögel wurden beringt, die letzten beiden am 13.8.76.

3 Zusammenfassung

Durch ganzjährige Beobachtung an individuell kenntlichen Amseln konnten ein Fall von Ortsmonogamie und in mindestens zwei Fällen in der Wohnblockzone von Hamburg vier Brutten pro Saison nachgewiesen werden.

Literatur

HEYDER, R. (1953): Die Amsel, - Neue Brehm-Bücherei,
Leipzig; Heft 95, S.38.

MUMANN, J.A. (1905): Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas.-
Gera.

Anschrift des Verfassers: Ronald Mulsow
Auf der Heide 55
2000 Hamburg 68